



### Presseschau vom 11.10.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

#### abends/nachts:

*armiyadnr.su*: Dringende Mitteilung der Koordination der Volksmiliz der DVR: Die ukrainischen Kämpfer verletzen weiter das Regime der Feueinstellung unter Verwendung von von den Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen, sie wählen dabei als Ziele Objekte der zivilen Infrastruktur.

Die Strafsoldaten aus der 36. Brigade haben auf Befehl des Kriegsverbrechers Gnatow um 19:00 Uhr am 10. Oktober zielgerichtetes Feuer mit Mörsern des Kalibers 120mm auf das Gebiet von **Sachanka** eröffnet. Dabei wurde eine Gasleitung in der Konstituzija-Straße beschädigt. Informationen über Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

#### vormittags:

de.sputniknews.com: „Europarat-Generalsekretär in die Enge getrieben“: Moskau zu Ausschluss-Drohungen.

Der Generalsekretär des Europarates Thorbjørn Jagland hat mit dem Ausschluss Russlands aus der Organisation gedroht. Nun hat der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses der russischen Staatsduma (Unterhaus) Leonid Sluzki die Äußerung kommentiert. Zuvor hatte Jagland geäußert, Russlands Teilnahme an den von den Statuten des Europarates vorgesehenen Organen könnte beendet werden, falls Moskau die Beitragszahlungen an den Haushalt der Organisation bis Mitte 2019 nicht wieder aufnehmen werde.

„Das ist ein für den Europarat typisches Frontrunning in einer äußerst ungerechten Situation“, so Sluzki vor den Journalisten. „Jagland tätigt derartige Äußerungen als ein in die Enge getriebener Generalsekretär“.

Die destruktive Vorgehensweise des Europarates sowie dessen Institutionen - vor allem der Parlamentarischen Versammlung des Europarates - zeuge davon, dass Russland vielleicht die Einstellung oder das Einfrieren seiner Mitgliedschaft im Europarat erwägen sollte, ohne auf den offiziellen Ausschluss zu warten.

In den Jahren 2014 und 2015 war der russischen Delegation bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) wegen Moskaus Haltung zur Krim das Stimmrecht entzogen worden. Darüber hinaus wurde ihr die Teilnahme an der Arbeit der Statutenorgane des Europarates untersagt. Mehrmals hatte Moskau Vorschläge zur Regelung der Krise unterbreitet: Unter anderem gab es das Angebot, die Unzulässigkeit der Sanktionen gegen nationale Delegationen gesetzlich zu verankern

Später verkündete die russische Seite, unter solchen Bedingungen unmöglich arbeiten zu können und blieb den Sitzungen des Europarates fern. 2017 stellte Russland seine Beitragszahlungen teilweise ein. Aufgenommen sollen sie wieder werden, wenn die Vollmachten der russischen Delegation bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarates endgültig wiederhergestellt sind.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32192/10/321921061.jpg>

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen dreimal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Kalinowka, Losowoje und Smeloje**. Geschossen wurde mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: „Den Verstand verloren“: Neue Macht in Ukraine schon im Frühling – Ex-Premier

Der ehemalige ukrainische Ministerpräsident Nikolaj Asarow hat seinem Land einen baldigen Machtwechsel prophezeit.

Die politische Elite des Landes ist sich Asarow zufolge im Klaren, dass ihre Amtszeit bald zu Ende ist. Nun würde sie zu blödem Spektakel greifen, um die mangelnden Erfolge ihrer Tätigkeit zu vertuschen.

„Diese Verbrecherbande hat nicht viel Zeit übrig, deswegen hat sie den Verstand verloren und denkt sich verschiedenen Blödsinn aus“, schrieb Asarow via Facebook. „Bereits in einem halben Jahr wird sie weg sein“.

Damit reagierte der Ex-Premier auf Anschuldigungen des ukrainischen Staatsanwalts Juri Lutsenko, laut denen Asarow 2010 gegen mehr als vier Millionen Euro Schmiergeld Andrej Klujew zum ersten Vize-Premier bestellt hätte. Asarow bezeichnete diese Erklärung als „eine einzigartige Dummheit“. Die Ernennung eines Vizepremiers wird ihm zufolge von der Verfassung geregelt und die Entscheidung vom Präsidenten und der Obersten Rada gefällt.

2014 ist es in der Ukraine zu einem Staatsstreich gekommen, in dessen Zuge Präsident Viktor Janukowitsch gestürzt wurde. Gegen ihn und zahlreiche weitere Politiker und Beamte hat die neue Regierung Strafverfahren wegen Finanzmanipulationen, Amtsmissbrauchs und Entwendung staatlichen Eigentums eingeleitet. Asarow und Janukowitsch befinden sich derzeit außer Landes.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32175/81/321758146.jpg>

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 10. Oktober 3:00 Uhr bis 11. Oktober 3:00 Uhr:

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 22.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Schirokaja Balka, Golmowskij, Sajzewo, Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Krutaja Balka, Spartak, Donezk (Volvo-Zentrum, Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Staromichajlowka, Leninskoje, Kominternowo, Sachanka.**

Wie bereits mitgeteilt, wurden durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte folgende Objekte der zivilen Infrastruktur beschädigt:

Staromichajowka:

- Gagarin-Straße 2, Wohnung 1 – Verglasung beschädigt;
- Schewtschenko-Straße 41 und 43 – Dach beschädigt;
- Gorkij-Straße 32 – ein Wirtschaftsgebäude wurde beschädigt.

Alexandrowka:

- Gorkij-Straße 297 – Fassade und Verglasung beschädigt;

Sachanka:

- Konstituzija-Straße – eine Gasleitung wurde beschädigt;
- Konstituzija-Straße 44 – Dach und Verglasung beschädigt;
- Konstituzija-Straße 51 – Dach, Zaun und Verglasung beschädigt.

Opfer und der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

**Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 85.**

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik der Zahl im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR

abgefeuerten Geschosse 316.

Ab 00:01 Uhr am 29. August 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung im Zusammenhang mit Beginn des Schuljahrs – der „Schul“-waffenstillstand – in Kraft.

### **nachmittags:**

de.sputniknews.com: USA wollen „böartigen russischen Einfluss“ auf dem EU-Energiemarkt bekämpfen.

Zwei US-Senatoren haben in einer Pressemitteilung die Einbringung eines neuen Gesetzentwurfs angekündigt. Der Vorschlag soll dem „böartigen russischen Einfluss“ auf dem Energiemarkt in Europa entgegenwirken.

Der am Mittwoch eingebrachte „European Energy Security and Diversification Act“ (dt. Europäisches Gesetz zur Sicherheit und Diversifizierung der Energieversorgung) soll den USA neue Mittel bieten, um „den böartigen russischen Einfluss zu bekämpfen und wirtschaftliche Möglichkeiten im In- und Ausland zu schaffen“.

„Russland nutzt seine Vorherrschaft auf dem Energiemarkt, zusammen mit Bestechung, Korruption und Propaganda, um westliche Institutionen zu unterminieren und schmiegsame Regierungen einzurichten, die Russland oder seinem Präsidenten, Wladimir Putin, nicht entgegentreten können oder wollen“, heißt es in der Pressemitteilung.

Die Senatoren behaupteten, Russland unternehme alles, um die Macht über die in seiner Peripherie befindlichen Länder zu gewinnen.

„Das Europäische Gesetz zur Sicherheit und Diversifizierung der Energieversorgung wird eine Milliarde US-Dollar für europäische Energieprojekte genehmigen, die zusammen mit verstärkter diplomatischer und technischer Unterstützung zur Diversifizierung der Energieversorgung Europas und Verringerung des russischen Einflusses beitragen werden“, lautet die Mitteilung weiter.

In der Pressemitteilung heißt es, der Gesetzentwurf ermächtige ab 2019 bis einschließlich 2023 die US-amerikanische Handels- und Entwicklungsbehörde und andere Einrichtungen zur Unterstützung von Investitionen des US-Privatsektors in strategisch wichtige Energieprojekte in Zentral- und Osteuropa.

Murphy erklärte, dass Washington „helfen könne, Putins Einfluss auf Europa zu unterminieren und Arbeitsplätze in den USA zu schaffen, indem es US-Verbündeten bei der Sicherung neuer Energiequellen und strategisch wichtigen Projekten beiträgt“.

Zu den Projekten zählen der Meldung zufolge Erdgasinfrastrukturen wie Verbindungsleitungen, Speicheranlagen, Flüssigerdgas-Terminals und die Rückflusskapazität.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32064/25/320642591.jpg>

de.sputniknews.com: Erste Fotos der Sojus-Crew nach geglückter Notlandung veröffentlicht. Das russische Raumfahrtunternehmen Roskosmos hat erste Fotos des Roskosmos-Kosmonauten Alexej Owtschinin und des Nasa-Astronauten Nick Hague nach der Panne beim Start der Sojus-Rakete zur ISS auf seinem offiziellen Twitter-Account veröffentlicht. Dem Unternehmen zufolge befinden sich Owtschinin und Hague derzeit in der Stadt Schesqasghan. Nach der Entscheidung des Roskosmos-Chefs, Dmitri Rogosin, wird die Crew auf das Kosmodrom Baikonur gebracht. Vor ihrem Flug werden Owtschinin und Hague noch einmal medizinisch untersucht.

Die Besatzung der notgelandeten Sojus-Rakete ist mit einer Tu-134 nach Baikonur aufgebrochen, so Roskosmos.

Die sich in Baikonur befindende Zentrale Sanitätskompanie Nu. 1 der russischen föderalen Agentur für Medizin und Biologie bestätigte gegenüber Sputnik, dass Owtschinin und Hague für eine weitere Untersuchung in die Institution gebracht werden.

Am Donnerstag kam es kurz nach dem Start einer Sojus-MS-10-Rakete am Kosmodrom Baikonur zu einer Panne in der zweiten Raketenstufe. An Bord waren der russische Kosmonaut Alexej Owetschkin und der US-Astronaut Nick Hague, die sich der Expedition 57 auf der Internationalen Raumstation anschließen sollten. Das Havariesystem der Rakete funktionierte erfolgreich und die Kosmonauten machten eine Notlandung in Kasachstan.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32259/56/322595676.jpg>

Dan-news.info: Pressekonferenz der Leiterin des Stabes für die frontnahen Gebiete, der Abgeordneten des Volkssowjets Jekaterina Martjanowa:

Seit Beginn der Arbeit des Stabs im Dezember 2017 haben mehr als 3500 Familien, die in der frontnahen Zone leben, Unterstützung erhalten. In die Ortschaften an der Abgrenzungslinie wurden etwa 40 Tonnen humanitäre Hilfe geliefert: Lebensmittel, Medikamente, Kleidung, Haushaltschemie, Kindernahrung, Bücher, Bauwerkzeuge und Baumaterialien sowie Spielzeug.

Etwa 400 bedürftige Einwohner der frontnahen Gebiete wurden mit medizinischen Materialien versorgt.

Der Stab wird auch von Mitarbeitern der Unternehmen mit äußerer staatlicher Leitung der DVR und von Mitarbeitern anderer staatlicher Unternehmen unterstützt.

Unter Mitwirkung des Gesundheitsministeriums der DVR gehen die Fahrten von mobilen Apothekenpunkten und Ärztebrigaden in frontnahe Bezirke weiter. Die mobile Apotheke besucht monatlich mehr als 25 Ortschaften und die Ärzte haben etwa 3000 Menschen behandelt.

Derzeit wird ein einheitliches Zentrum aufgebaut, um die Aktivitäten von Freiwilligenorganisationen bei der Unterstützung der Einwohner frontnaher Ortschaften zu koordinieren, und um möglichst große Bevölkerungsteile mit der Unterstützung zu erreichen.

de.sputniknews.com: Erneutes Putin-Trump-Treffen in Helsinki? Kreml-Sprecher kommentiert Medienbericht.

Der Kreml-Sprecher Dmitri Peskow hat einen Bericht der Zeitung „Helsingin Sanomat“ kommentiert, wonach Russlands Präsident Wladimir Putin und sein amerikanischer Amtskollege Donald Trump Anfang 2019 in der finnischen Hauptstadt Helsinki zusammenkommen könnten.

Zuvor hatte die Zeitung „Helsingin Sanomat“ unter Berufung auf Quellen berichtet, Russlands Staatschef Wladimir Putin und sein US-Amtskollege Donald Trump könnten sich Anfang des Jahres 2019 in Helsinki treffen.

Darüber hinaus hieß es, dass bis Mitte 2019 Finnland während seines Vorsitzes im Arktischen Rat einen Arktischen Gipfel veranstalten werde, zu dem die beiden Präsidenten eingeladen worden seien.

Laut Zeitungsangaben seien die Verhandlungen mit der russischen und amerikanischen Seite nun so weit fortgeschritten, dass bereits das Datum festgelegt werde.

Nun äußerte sich der Kreml-Sprecher Dmitri-Peskow zu dieser Information:

„Dies entspricht nicht der Realität; derzeit gibt es keine Pläne oder Andeutungen.“

Die ersten umfangreichen Gespräche der Staatschefs von Russland und den USA hatten am 16. Juli in Helsinki stattgefunden. Im Anschluss an das Gipfeltreffen gaben Trump und Putin bekannt, an der Verbesserung der Beziehungen der beiden Länder interessiert zu sein.



<https://cdn.de1.img.sputniknews.com/images/32167/01/321670108.jpg>

Armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage am 11.10.2018:

In den letzten 24 Stunden wurden **22 Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung** festgestellt. Der Gegner hat die Gebiete von **12 Ortschaften** unserer Republik beschossen. In **Richtung Gorlowka** haben die Kriegsverbrecher der 58. mechanisierten Brigade unter Kommando von Drapatyj die Gebiete von **Sajzewo, Schirokaja Balka, Golmowskij** und die **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 92. und der 28. mechanisierten Brigade unter Kommando der Henker Kokorjew und Martschenko sowie der 56. Panzergrenadierbrigade unter Leitung des Verbrechers Iwanow aus die Gebiete von **Spartak, Krutaja Balka, Trudowskije, Staromichajlowka** und das **Gelände des Flughafens** mit 120mm-Mörsern, Granatwerfern, Schützenpanzerwaffen, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 36. Marineinfanteriebrigade auf Befehl von Gnatow die Gebiete von **Kominternowo, Leninskoje** und **Sachanka** beschossen und dabei Mörser der Kaliber 120 und 82mm, Granatwerfer, großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 20 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm abgefeuert.

Durch Beschuss auf Staromichajlowka mit großkalibrigen Schusswaffen wurden vier Häuser in der Schewtschenko-, der Gorkij- und der Gagarin-Straße beschädigt.

In Dokutschajewsk wurde ein Haus in der Lenin-Straße beschädigt.

In Sachanka wurden in der Folge eines Beschusses mit Mörsern des Kalibers 120mm eine Gasleitung und zwei Häuser in der Konstituzija-Straße beschädigt.

Der Gegner verletzt weiter die Minkser Vereinbarungen bezüglich der **Verwendung von Drohnen**. In den letzten 24 Stunden wurde die größte Aktivität in Richtung Donezk festgestellt.

Dank der koordinierten Handlungen der Soldaten der Volksmiliz der DVR haben die Kämpfer des 74. Aufklärungsbataillons eine weitere Drohne des Typs „Leleka-100“ verloren, die sie zur Feuerleitung beim Mörserbeschuss von Staromichajlowka verwendet haben.

Das Niveau der militärischen Disziplin der Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte ist kritisch niedrig, was zu einer Vergrößerung der Zahl der nicht kampfbedingten Verluste führt. Allein in den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte drei Besatzer verloren.

Im Gebiet von Granitnoje haben sehr betrunkene Kämpfer der 128. Brigade, der Soldat

Dronow, geb. 1997, und der Soldat Magas, geb. 1991, den Dienstort verlassen und sind losgefahren, um zusätzlichen Alkohol zu beschaffen. Während der Fahrt sind sie auf ein eigenes Minenfeld geraten, wobei sich eine Detonation ereignete. Beide Soldaten starben. Im Gebiet von Awdejewka entstand während des Trinkens von Alkohol zwischen Kämpfern der 92. Brigade ein Konflikt auf religiöser Grundlage. Der Soldat Baklanow, geb. 1999, versuchte, „die Lage zu entspannen“ und beschloss seine Kameraden mit einer Handgranate einzuschüchtern. Im Ergebnis des unvorsichtigen Umgangs gab es eine Detonation. Der Soldat Baklanow starb, weitere zwei Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte wurden verletzt. Die Umstände dieser Vorfälle werden von den Kommandeuren der Verbände sorgfältig verheimlicht und werden in den Medien als kampfbedingt ausgegeben werden, um die Soldaten der Volksmiliz der DVR des Todes der Kämpfer zu beschuldigen.

de.sputniknews.com: Ist Ausschluss Russlands aus Europarat wahrscheinlich? Experte klärt auf.

Die Androhung vom Generalsekretär des Europarates Thorbjørn Jagland, der den Ausschluss Russlands aus dem Europarat für möglich hält, hat laut dem außenpolitischen Experten Pawel Kanewski politischen Charakter. Sofortige Handlungen werde es nicht geben.

Zuvor hatte Jagland geäußert, Russlands Teilnahme an den von den Statuten des Europarates vorgesehenen Organen könnte beendet werden, falls Moskau die Beitragszahlungen an den Haushalt der Organisation bis Mitte 2019 nicht wieder vornehmen sollte.

Der wahre Grund des angesprochenen möglichen Ausschlusses Russlands seien wahrscheinlich nicht die ausbleibenden Zahlungen Russlands an den Haushalt des Europarates, so Kanewski in einem Sputnik-Interview. „Ich glaube nicht, dass diese Frage nur wegen der Beitragszahlungen so akut aufgeworfen wird. Schließlich darf der Europarat die Frist der Zahlungen verschieben“.

Jaglands Äußerung sei auf die antirussische Welle des Westens zurückzuführen, so Kanewski. Allerdings sei mit einer sofortigen Reaktion des Europarates bei diesem Thema nicht zu rechnen, da sich die beiden Seiten über das zukünftige Format des Zusammenwirkens mit Russland noch nicht einig seien. Es liege in erster Linie an Russland, eine Entscheidung zu treffen.

„Meiner Ansicht nach ist das eine politische Frage“, führte der Experte aus. Im Europarat gebe es allerdings unterschiedliche Meinungen über die russische Mitgliedschaft. Einige Länder würden für einen konstruktiveren Dialog auftreten, der Rest nehme eine härtere Haltung gegenüber Russland ein.

Falls bis Sommer 2019 keine Einigung in dieser Frage erzielt werde, könne das negative Auswirkungen für die beiden Seiten mit sich bringen, fuhr Kanewski fort. Ein Ausschluss Russlands werde die Grundlagen des Europarats unterminieren, der ohne Russland zu einer „minderwertigen“ Organisation degradiert werde.

„Das würde die europäische Sicherheit beeinträchtigen“, ist sich der Experte sicher. „Aber für Russland würde es ebenfalls nichts Gutes bedeuten. Deshalb muss man nach einem Kompromiss suchen, trotz der Widersprüche“. ...



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32259/51/322595167.jpg>

Mil-Inr.info: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko:

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR bleibt angespannt aber kontrollierbar. Die ukrainischen Streitkräfte beschießen weiter hinterhältig Ortschaften der Republik.

Insgesamt hat der Gegner in den letzten 24 Stunden **dreimal das Regime der Feueereinstellung verletzt**.

Auf Befehl des Kriegsverbrechers und Kommandeurs der 72. Brigade Tatus wurden die Gebiete von **Kalinowka** und **Losowoje** mit Schützenpanzerwaffen und Granatwerfern beschossen.

**Smeloje** haben die ukrainischen Truppen auch mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen. Die Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilte der Kommandeur der 53. Brigade, der Kriegsverbrecher Grusewitsch.

Insgesamt wurden mehr als 80 Geschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert. Die ukrainische Regierung konzentriert trotz ihrer Verpflichtungen weiter ihre Kräfte und Mittel in der Nähe der Kontaktlinie und zeigt so ihren Unwillen, den Konflikt im Donbass friedlich zu lösen.

Nach uns vorliegenden Informationen ist am 9. Oktober auf der Eisenbahnstation Rubeshnoje ein Zug mit weiterer Technik der ukrainischen Streitkräfte eingetroffen. Dazu gehören 50 T-72-Panzer, 30 Schützenpanzer und 200 Mann.

Außerdem erhalten wir weiter Informationen über die Stationierung von Technik der ukrainischen Kämpfer, darunter auch schweren Waffen, in Wohngebieten der zeitweilig von den ukrainischen Streitkräften besetzten Gebiete. So wurde in Solotoje im Verantwortungsbereich der 14. Brigade die Stationierung von T-72-Panzern auf den Straßen und in Höfen privater Wohnhäuser bemerkt. So bringt die verbrecherische ukrainische Regierung das Leben der friedlichen Bevölkerung in Gefahr. ...

Am 8. Oktober starb in der 53. mechanisierten Brigade im Gebiet von Krymskoje wegen Verletzung der Sicherheitsregeln ein Soldat der ukrainischen Streitkräfte, zwei wurden verletzt. Im Bericht des Brigadekommandeurs an den übergeordneten Stab werden diese Fälle als durch Beschuss von Seiten der Volksmiliz der LVR bedingt ausgegeben. ...

de.sputniknews.com: Zentralasien von Russland trennen: Pentagon liefert mehr Technik nach Tadschikistan.

*fondsk.ru*

Washingtons Verhältnis zu Russland und Pakistan verschlechtert sich weiterhin. Deshalb wird

Zentralasien für die USA zunehmend zu einer Schlüsselregion. Die zentralasiatischen Ex-Sowjetrepubliken sollen auf lange Sicht aus dem russischen Einflussbereich herausgerissen werden.

Die Vereinigten Staaten rüsten tadschikische Grenztruppen aus. Am 5. Oktober haben ranghohe US-Beamte Fahrzeuge für Patrouillen- und Aufklärungseinsätze im Wert von acht Millionen US-Dollar an die tadschikische Behörde übergeben.

Finanziert wurde die Ausrüstung vom US Central Command, dem für Zentralasien zuständigen Regionalkommando des Pentagons. Sie sei dafür bestimmt, Gefahren zu bekämpfen, die von Afghanistan ausgehen. Die tadschikischen Grenzschrützer sollen dabei unterstützt werden, den Drogenschmuggel in der tadschikischen Grenzregion Chatlon zu unterbinden.

Insgesamt hat Tadschikistan seit 2006 rund 155 Millionen Dollar vom US Central Command erhalten. Erst im Mai 2017 lieferte die Pentagon-Behörde Fahrzeuge, Kommunikationssysteme und Wärmebildkameras im Gesamtwert von sechs Millionen Dollar an den tadschikischen Grenzschutz.

Auffällig an dieser scheinbar uneigennütigen Hilfe der US-Amerikaner ist vor allem Folgendes: Die USA leisten hier Hilfe für den Wachschrutz an der Grenze eines Landes, das sie seit 2001 besetzt halten. Damit soll der Schmuggel von Drogen unterbunden werden, deren Herstellung in Afghanistan seit der US-Okkupation maßlos zugenommen hat. So besuchte im Mai dieses Jahres Joseph Votel, der Oberbefehlshaber des United States Central Command, die tadschikische Hauptstadt Duschanbe zu Gesprächen mit dem Präsidenten Emomalij Rahmon und der militärischen Führung des Landes.

Die Grenzsicherheit und die Souveränität seien die gemeinsamen Interessen von Washington und Duschanbe betonte der US-General. Unter „Souveränität“ verstehen die Vereinigten Staaten allerdings weniger die Unabhängigkeit der zentralasiatischen Republiken als deren Loslösung von Russland und den Verbänden mit dessen Beteiligung wie die EAWU oder die OVKS.

Wenn es in der Ukraine geklappt hat, warum sollte es in Zentralasien nicht klappen? Dass Tadschikistan der Eurasischen Wirtschaftsunion nicht beigetreten ist, ist aus Washingtoner Sicht definitiv von Vorteil.

Dabei dementiert die US-Führung hartnäckig alle Berichte darüber, dass die USA in der tadschikisch-afghanischen Region absichtlich Spannungen provozieren. So wurde unter anderem berichtet, die Vereinigten Staaten hätten Mitglieder des Islamischen Staates aus Syrien und dem Irak in den Norden des Landes verlegt.

Außerdem arbeiten die USA mit Tadschikistan im Rahmen des sogenannten „C5+1“-Formats zusammen. Dabei werden regionale Probleme – unter Ausschluss Russlands – diskutiert.

Washingtons langfristiges Ziel ist es, die Länder Zentralasiens von Russland loszureißen und den russischen Einfluss in der Region im höchstmöglichen Maße zurückzudrängen.

Die aus Afghanistan über die tadschikische Grenze hinausreichenden Bedrohungen und Gefahren sind ein weiteres Mittel, die Region zu destabilisieren.

wpered.su: Im Gebäude der KP der DVR, in dem ein Terrorakt verübt wurde, sind die Ermittlungsmaßnahmen abgeschlossen

Am 11. Oktober wurden in Donezk, am Ort, wo der Terrorakt in den Räumen der Kommunistischen Partei der DVR begangen wurde, die Ermittlungsmaßnahmen abgeschlossen. Heute wird das Gebäude der KP der DVR zum Wiederaufbau übergeben, teilt ein Korrespondent von „Wperjod“ mit.

„Am 29. September gab es in unserem Gebäude einen Terrorakt, der auf die Destabilisierung der Lage in unserer Republik gerichtet war. Wer auch immer diesen Akt begangen hat, es waren Feinde unserer Donezker Volksrepublik. Heute werden die Ermittlungsmaßnahmen abgeschlossen, wie im Protokoll festhalten ist, wurde vor Ort ein Terrorakt begangen. Die

letzten Dinge, die letzten Proben wurden vom Ort der Detonation genommen. Heute kann die KP wieder in das Gebäude. Die Ermittlungsorgane werden uns das Gebäude zum Wiederaufbau übergeben.

Für uns wird eine neue Etappe beginnen – eine Etappe des Wiederaufbaus dieses Gebäudes, es in Ordnung zu bringen. Eine Etappe des Kampfes um das Ansehen der Partei, das durch diese Detonation beschädigt wurde. Heute gibt es viele Unterstellungen, wer beteiligt war, wer verletzt wurde. Ja, es wurden Menschen verletzt. Die Kommunistische Partei leistet Hilfe und wird die verletzten Menschen weiter im notwendigen Maß unterstützen. Aber heute muss die Anspannung in der Partei beseitigt werden, wo es kein eindeutiges Herangehen an den Vorfall gibt. Es steht viel Arbeit bevor.

Die Partei hört nicht auf zu arbeiten, sie geht nirgendwohin fort. Die Partei wird die bereits 2014 begonnene Arbeit fortsetzen. Wir werden für die Schaffung, den Wiederaufbau und die Stärkung unserer Donezker Volksrepublik kämpfen. Wir werden dies mit allen Regierungen, mit allen Leitern tun, die in unserem Land gewählt werden. Wir sind bereit mit allen zu arbeiten, die zum Wohl unserer Republik arbeiten“, sagte Boris Litwinow.

de.sputniknews.com: Israel wird Angriffe in Syrien und Libanon fortführen und dankt USA für Unterstützung.

Der Generaldirektor des israelischen Außenministeriums Juval Rotem hat US-Außenminister Mike Pompeo für seine öffentliche Anerkennung des israelischen Rechts auf Durchführung einer Offensive gegen proiranische paramilitärische Einheiten in Syrien gelobt.

„Israel wird dem Iran sowie seinen terroristischen Satelliten in Syrien und im Libanon niemals erlauben, seine Souveränität und sein Volk zu bedrohen. Danke an Außenminister Pompeo für eine so deutlich definierte Position zur Unterstützung des israelischen Rechts auf Selbstverteidigung“, schrieb Rotem auf Twitter.

Nach Pompeos Worten hat Israel, wie andere Länder auch, das Recht auf Verteidigung seiner Souveränität. Solange eine Bedrohung bestehe, würden die USA das israelische Recht auf Angriffe gegen die vom Iran gestützten Milizen in Syrien unterstützen.

In den vergangenen zwei Jahren haben die Israelis nach eigenen Berechnungen zweihundert iranische Militärobjecte im Nachbarland attackiert. Nach dem tragischen Vorfall mit dem russischen Aufklärungsflugzeug Il-20 setzt Jerusalem trotz Verstärkung der syrischen Luftverteidigung durch russische Flugabwehrraketensysteme S-300 auf weitere Luftangriffe.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32259/80/322598015.jpg>

ukrinform.ua: Explosionen in Munitionslager: Poroschenko schließt personelle

Entscheidungen nicht aus.

Der Präsident der Ukraine Petro Poroschenko hat personelle Entscheidungen nach Explosionen in einem Munitionslager in der Region Tschernigow nicht ausgeschlossen. Er fordere vom Verteidigungsministerium und vom Generalstab eine Liste von entlassenen Generälen und Offizieren, die die Verantwortung für die Situation mit der Lagerung von Munition tragen, sagte der Staatschef bei einem Treffen mit Kommandeuren der Brigaden der Streitkräfte, Nationalen Polizei und des Grenzschutzdienstes in der Oblast Chmelnyzk, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform. „Ich rechne auch mit einer schnellen Reaktion der Rechtsschutzorgane. Ich schließe auch bestimmte personelle Entscheidungen nicht aus“, so Poroschenko.

Allerdings betonte er, das Problem könne nur mit personellen Entscheidungen nicht gelöst werden. Hier seien Systementscheidungen notwendig. Der Präsident sagte weiter, dass solche Explosionen ab und zu auch in anderen Ländern stattfinden. In der Ukraine habe es solche Explosionen bereits in den Nullerjahren gegeben. Derzeit verfüge die Ukraine über kein einziges modernes Munitionslager.

de.sputniknews.com: Nach Sojus-Panne: **„Russische Technik rettete Kosmonauten automatisch das Leben“**

*Alexander Boos*

Nach dem missglückten Start einer Sojus-Rakete vom Kosmodrom Baikonur in Kasachstan ist es „der russischen Automatik-Technik zu verdanken, dass beide Kosmonauten überlebt haben“. Das sagt Gerhard Kowalski, Weltraum-Experte und Raumfahrt-Journalist aus Berlin. Im Sputnik-Interview erklärt er Hintergründe des Fehlstarts.

„Es hat offenbar Probleme mit dem Triebwerk gegeben bei der Abtrennung der zweiten Raketenstufe“, erklärte Raumfahrt-Experte Gerhard Kowalski gegenüber Sputnik am Donnerstagnachmittag. „Dieser Fehler aktivierte die Automatik der Rakete. Diese Automatik wiederum brachte die Landekapsel außer Gefahr. Hätte diese Technik nicht so gut funktioniert, würden die beiden Kosmonauten jetzt nicht mehr am Leben sein.“ Das sei ein gutes Beispiel für funktionierende russische Weltraum-Technik. Das russische Raumschiff sollte zur Internationalen Raumstation (ISS) fliegen.

„Die russische Raumfahrt hat einen schweren Rückschlag erlitten“, schrieb der Berliner Raumfahrt-Journalist zuvor am Donnerstagnachmittag auf seiner Internet-Seite. „Der Start des Raumschiffes Sojus MS-10 mit dem Russen Alexej Owtschinin und dem Amerikaner Nick Hague an Bord ist am Donnerstag fehlgeschlagen.“ Die Besatzung habe überlebt und Kontakt zu Bergungsmannschaften aufgenommen. Das von Kowalski genannte „System zur Notfallrettung“ (SAS) habe funktioniert: „Es sorgt dafür, dass die Landekapsel des Havaristen aus der Gefahrenzone katapultiert wird und ballistisch landet.“ Eine Kommission zur Untersuchung der Havarie habe bereits die Arbeit aufgenommen.

#### **Kann Kommission Rätsel lösen?**

Dmitri Rogosin, Chef der russischen Raumfahrtagentur „Roskosmos“, berichtete, bereits kurz nach dem Unglück sei eine Ermittlungskommission zur Untersuchung der Havarie-Ursachen gebildet worden.

„Um die Unfallursache bei der Trägerrakete Sojus-FG festzustellen, wurde auf meine Entscheidung hin eine staatliche Kommission gebildet. Sie hat bereits ihre Arbeit aufgenommen, und es wird eine telemetrische Untersuchung durchgeführt.“

#### **Unglück mit Folgen für ISS-Programm**

„Die Folgen des verhängnisvollen Fehlstarts sind noch nicht abzusehen“, schreibt Raumfahrt-Experte Kowalski auf seiner Homepage. „Auf jeden Fall werden die bemannten Starts zur Internationalen Raumstation ISS erst einmal für längere Zeit unterbrochen, bis die Ursache geklärt und abgestellt ist. Damit gerät allerdings das ISS-Programm arg durcheinander. Die derzeitige dreiköpfige Besatzung mit dem deutschen ESA-Astronauten Alexander Gerst, dem

Russen Sergej Prokopjew und der Amerikanerin Serena Aunon-Chancellor wird lange Zeit allein in der Station arbeiten müssen. Ihre Versorgung ist aber gesichert.“

Am Donnerstag kam es kurz nach dem Start einer Sojus-MS-10-Rakete am Kosmodrom Baikonur zu einer Panne in der zweiten Raketenstufe. Der Roskosmos-Kosmonaut Alexej Owetschkin und der Nasa-Astronaut Nick Hague sollten mit dem Weltraumflug zur Expedition 57 auf die ISS transportiert werden.

Wie bei der Fernsehübertragung im russischen TV zu sehen war, verlief der Start bis zur Abtrennung der ersten Raketenstufe normal. Was dann passierte, ist bislang unklar. Ein TV-Sender sprach von einer ballistischen Landung der Kapsel „irgendwo in Kasachstan“.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32259/79/322597929.jpg>

ukrinform.ua: Poroschenko: Armee soll Feuer aus allen Waffenarten erwidern.

Die Kommandeure der Operation der Vereinigten Kräfte sollen alle ihnen zur Verfügung gestellten Kräfte und Mittel verwenden, um das Leben der ukrainischen Soldaten zu schützen. Das erklärte Präsident der Ukraine Petro Poroschenko bei einem Treffen mit Kommandeuren der Brigaden der Streitkräfte, Nationalen Polizei und des Grenzschutzdienstes in der Oblast Chmelnyzk, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform. Man müsse zu allen Szenarien bereit sein, sowohl zur Verteidigung als auch zum Gegenangriff, sagte der Staatschef. „Wir dürfen uns im Gebiet der Operation der Vereinigten Kräfte nicht provozieren lassen. Doch ich erlaube und befehle, alle Ihnen zur Verfügung gestellten Kräfte und Mittel zu verwenden, um das Feuer zu erwidern und das Leben unserer Leute zu bewahren“, so Poroschenko.

de.sputniknews.com: USA und Israel testen ihre Jagdflugzeuge gegen S-300 in der Ukraine – Medien

Neben den jüngst angekündigten Tests der F-35-Kampffjets wollen die USA gemeinsam mit Israel die Eigenschaften der russischen Fla-Raketenkomplexe S-300 genauer erforschen. Kiew stellt ihnen nun die in ihrer Armee vorhandenen S-300 für Tests unter Kampfbedingungen bereit. Doch laut dem russischen Experten Igor Korotschenko bringt dies keinen Nutzen.

Zuvor hatte das vietnamesische Nachrichtenportal Soha News berichtet, dass eine amerikanisch-israelische Delegation die Ukraine heimlich besucht haben soll, um mehr über die Eigenschaften der S-300 zu erfahren. Insgesamt 18 Jagdflugzeuge sollen die Tests durchlaufen. Kiew hat dem Beitrag zufolge den ausländischen Experten versichert, dass seine S-300 keine bedeutsamen Unterschiede zu denjenigen haben, die Russland nach Syrien geschickt hat.

Doch laut Korotschenko waren die ukrainischen Raketenabwehranlagen vor 30 Jahren hergestellt worden und sind bereits absolut veraltet.

„Bei den S-300, die sich in der Ukraine befinden, handelt es sich um alte Technik aus der Sowjetzeit, die Mitte der 1980er Jahre hergestellt wurde“, sagte Korotschenko. „Deswegen werden die Versuche der USA und Israels, Nutzen für die eigenen Luftstreitkräfte daraus zu ziehen, keinen Erfolg haben“.

Die nach Syrien geschickten S-300 und S-400, die auf dem russischen Luftstützpunkt in Hmeimim stationiert seien, seien Waffen der neuen Klasse und der neuen Generation.

Demnach würden die USA und Israel „kein Knowhow erhalten“, wie sie den russischen Fla-Raketenkomplexen widerstehen könnten, so Korotschenko weiter.

Zuvor hatte Israel erklärt, dass die US-Jäger F-35 für die russischen S-300 kaum sichtbar seien.

Die Online-Zeitung „EurAsian Times“ hatte vor einigen Tagen berichtet, dass die USA nicht sicher sind, dass ihr Jagdflugzeug des Typs F-35 Lightning II tatsächlich unsichtbar für das russische Fla-Raketensystem S-300 ist. Das Pentagon kündigte Tests an, um die Eigenschaften des Kampffjets F-35 gegen russische S-300-Luftabwehrraketen zu prüfen.

Am 17. September war ein russisches Aufklärungsflugzeug des Typs Il-20 von syrischen S-200-Raketenkomplexen bei der Abwehr eines wiederholten israelischen Luftangriffes versehentlich abgeschossen worden. Israelische Jets versteckten sich hinter dem russischen Flugzeug und begannen zu dem Zeitpunkt, als es zur Landung ansetzte, den Angriff auf Ziele in der syrischen Provinz Latakia. 15 russische Offiziere kamen dabei ums Leben. Moskau machte Israel für die Tragödie verantwortlich und beschloss S-300 nach Syrien zu liefern, um das dortige russische Militär besser zu schützen.